

Ein Marienkäfer als Talisman

Am „Deutschen Schulkomplex Nr. 46“ in der Stadt Astana (Kasachstan) bereiten die Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler auf das Deutsche Sprachdiplom (DSD) der Kultusministerkonferenz vor. Unterrichtet werden sie auch von Rauschan Abilowa, die vor drei Jahren als Teilnehmerin am Hospitationsprogramm des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) ihre Kenntnisse über Deutschland erweitert hat. Martin Finkenberger vom PAD berichtet in der PAD-Zeitschrift „Sokrates aktuell“ über diesen Austausch.

■ Umfangreiches Angebot in Deutsch

Eng stehen die Tische in dem kleinen Klassenraum beieinander. 18 Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse sind in ihre Bücher vertieft. Wörterbücher liegen aufgeschlagen vor ihnen. „Wie sieht das Verhältnis zu seinem Vater aus?“, steht in weißer Kreide an der Tafel. Die Schülerinnen und Schüler versuchen, darauf in eigenen Worten zu antworten. Im Unterricht wird heute die Kurzgeschichte „Der Brötchenclou“ von Wolfdietrich Schnurre behandelt.

Der „Deutsche Schulkomplex Nr. 46“ in Astana, vergleichbar einer Gesamtschule in Deutschland, ist eine von sechs Schulen in Kasachstan, an denen das Deutsche Sprachdiplom der Stufe II abgelegt werden kann. Der erfolgreiche Abschluss gilt als Nachweis der für ein Studium in Deutschland erforderlichen Sprachkenntnisse. Um die Schülerinnen und Schüler auf die

Prüfung vorzubereiten, findet in den Klassen 1 bis 11 täglich vertiefter Unterricht statt. In Fächern wie Geografie und Geschichte wird zusätzlich bilingualer Unterricht erteilt.

■ Geschenk des Schicksals

Deutschunterricht erteilen den Schülerinnen und Schülern elf der 40 Lehrkräfte. Eine von ihnen ist Rauschan Abilowa. Die 36-Jährige führt in diesem Schuljahr eine Eingangsklasse und zwei Klassen der Mittelstufe in die Feinheiten der deutschen Grammatik ein und vermittelt landeskundliches Wissen. Hinzu kommt der Unterricht in der Abschlussklasse. Weil die Räumlichkeiten beengt sind, wird in zwei Schichten von 8 bis 13 und von 14 bis 19 Uhr unterrichtet. Mit einem Neubau könnte sich das ändern. 2004, hoffen Lehrer und Schüler, soll der Grundstein dazu gelegt werden.

Ihre Kenntnisse über das Land, dessen Sprache sie unterrichtet und dessen Kultur sie ihren Schülerinnen und Schülern näher bringen möchte, konnte Rauschan Abilowa vor drei Jahren erweitern. Im November 2000 hospitierte sie drei Wochen an der Lessing-Grundschule in Bad Doberan (Mecklenburg-Vorpommern) und an verschiedenen Realschulen und Gymnasien der Region. „Ein Geschenk des Schicksals“ sei der Aufenthalt gewesen, sagt sie. Schließlich sei dies ihr erster Besuch in Deutschland gewesen.

Vorbereitung auf das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz am „Deutschen Schulkomplex Nr. 46“ in Astana, Kasachstan.



Fotos: PAD



Ein Fotoalbum erinnert Rauschan Abilowa an ihre Hospitation in Bad Doberan.

Während ihres Studiums in den achtziger Jahren habe keine Möglichkeit dazu bestanden, erinnert sie sich. Ihre Hospitation bleibt Rauschan Abilowa als „unvergessliches Erlebnis“ in Erinnerung. Durch Unterrichtsbesuche konnte sie mehr über die Methodik ihrer Kolleginnen und Kollegen in Deutschland erfahren. Außerdem habe sie den Schulalltag in Deutschland studieren können. „Anfangs dachte ich, dass Schüler in Deutschland frech sind“, meint sie. Doch das habe sich als nicht zutreffend erwiesen. Die anfängliche Angst sei ihr zudem schnell genommen worden. Eine Schülerin habe ihr einen Marienkäfer gemalt, der Glück bringen sollte. „Das Bild ist für mich ein Talisman geworden“, sagt Rauschan Abilowa und zeigt das Bild.

■ Nachhaltiges Programm

Aufgefallen seien ihr in Bad Doberan die „seltsame Kleidung“, „ungewöhnlichen Frisuren“ und „gefärbten Haare“, die viele Kinder und Jugendliche tragen würden. Im Vergleich habe sie außerdem bemerkt, dass Schülerinnen und Schüler in Deutschland im Unterricht mehr Fragen stellen und freiwillig mitarbeiten. Erstaunt sei sie auch über die Kenntnisse gewesen, die Schülerinnen und Schüler in Deutschland über Kasachstan hätten. Kalt soll es dort im Winter

sein (stimmt) und Bären soll es dort geben (stimmt nicht), hätten sie ihr erzählt. So nutzte sie die Gelegenheit, ihre Heimat vorzustellen. Im Gegenzug habe sie durch Besuche in Berlin und der Hafenstadt Warnemünde ihre landeskundlichen Kenntnisse erweitert. „Das Meer ist für Handel und Wirtschaft in Norddeutschland ein Faktor, der mir vorher so nicht bewusst gewesen ist“, berichtet Rauschan Abilowa.

Kasachstan, mit einer Fläche von 2,2 Millionen Quadratkilometern immerhin der neuntgrößte Staat der Erde, verfügt als Binnenstaat nur über einen Küstenstreifen am Kaspischen Meer. „Beeindruckt“ haben sie auch „die alten Menschen, die Fahrrad fahren und mit dem Handy telefonieren“.

Von ihrer Hospitation in Bad Doberan profitieren die Schülerinnen und Schüler des „Deutschen Schulkomplex Nr. 46“ heute noch. Mit aktuellen Schulbüchern und Lehrmaterialien ist Rauschan Abilowa nach Astana zurückgekehrt. Einer ihrer Schülerinnen konnte sie zudem eine Briefpartnerschaft mit einer Schülerin der Lessing-Grundschule vermitteln. Eine besondere Herausforderung sieht sie in der künftigen Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Deutsche Sprachdiplom.

2000/2001 konnte die Prüfung erstmals am „Deutschen Schulkomplex Nr. 46“ abgelegt werden. An der schriftlichen Prüfung in diesem Schuljahr, die Anfang Dezember 2003 stattgefunden hat, haben sich 16 Schülerinnen und Schüler beteiligt.

Aus: Sokrates aktuell, Heft 4/2003

PÄDAGOGISCHER AUSTAUSCH

Das Hospitationsprogramm des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) ermöglicht seit 1992/93 Deutschlehrern aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion eine intensive sprachliche, landeskundliche sowie didaktisch-methodische Fortbildung an Schulen in Deutschland.

Die Hospitationsbesuche erstrecken sich auf einen Zeitraum von drei Wochen im November. Voraussetzungen für die Teilnahme an dem Programm sind u.a. sehr gute Deutschkenntnisse und eine mindestens dreijährige Unterrichtspraxis.

Das Programm gewährt dem Gastlehrer einen unmittelbaren Einblick in die Berufswelt der deutschen Kollegen und bietet den Gastschulen sowie den Gastfamilien die Gelegenheit zur interkulturellen Begegnung und die Chance, persönliche Kontakte zu knüpfen.

Informationen über dieses und weitere Programme des Pädagogischen Austauschdienstes gibt es über das Internet unter www.kmk.org

Die Postadresse des PAD:

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK)
– Pädagogischer Austauschdienst –
Lennéstraße 6
D-53113 Bonn